

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



31.03.2021

Circular Economy 3

Mehr auf Holzbau setzen, auch bei städtischen Immobilien

Die Landeshauptstadt München und ihre Beteiligungsgesellschaften werden aufgefordert, bei Ihren Bauprojekten verstärkt auf Holzbau zu setzen und im Sinne der Circular Economy zu planen.

Begründung

Holz als nachwachsender Rohstoff mit einer hohen CO₂ Bindungswirkung gewinnt in vielen Ländern immer mehr Vertrauen und wird zunehmend beim Bau von Häusern eingesetzt. Vom Stil der Blockhütte ist dabei nicht mehr viel zu erkennen.

Selbst vor Hochhäusern macht der Baustoff Holz keinen Halt mehr. Weltweit gibt es architektonisch spannende Projekte aus Holz. Genannt werden können beispielhaft das HoHo Wien mit einem Holzanteil von 75 %, errichtet in Hybridbauweise, das in Hamburg geplante Roots, mit einer Höhe von 65 m und dem Titel höchstes Holzhaus Deutschlands oder das Mjøstårnet in Brumunddal, Norwegen mit 85,4 m derzeit das wohl höchste Holzhochhaus weltweit.

Die Stadt heute sowie die Stadt der Zukunft wird mit stark veränderten Rahmenbedingungen in Sachen Altersstruktur, Zuwanderung, differenzierten Wohnbedürfnissen und damit einhergehenden höheren Platzbedürfnissen konfrontiert. Auf der anderen Seite der der Klimaschutz wegen des fortschreitenden Klimawandels. Diesen Gegebenheiten kann u.a. mit einem flexiblem Wohnraumangebot in Ballungsräumen begegnet werden. Hier kann der Holzbau punkten, auch bauphysikalisch. Es handelt sich um einen relativ leichten Baustoff mit einer vergleichsweise hohen Tragkraft und Stabilität. Durch technische Entwicklungen haben sich Probleme wie Brand- oder Schallschutz weitestgehend gelöst, so dass sie auch beim Bau großer Gebäude mit einem hohen Holzanteil keinen Nachteil mehr darstellen. Zudem überzeugen Holzbauten durch eine relativ geringe Fertigungszeit.

Für den Klimaschutz ist der Holzbau ein klarer Vorteil, denn er sorgt für maximale Energieeffizienz. Bei der Produktion von Holz entstehen keine Abfallprodukte und bei einer klugen, vorausschauenden Gesamtkonstruktion/ Kombination aus nachhaltigen Materialien des Hauses/ Hochhauses ist es heutzutage möglich, im Sinne der Circular Economy zu bauen.

Das muss der Anspruch der Landeshauptstadt, zumindest bei den eigenen Neubauten, sein. Denn gerade im Gebäudesektor steckt viel Optimierungspotential im Sinne des Klimaschutzes.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Matthias Stadler

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat